Sexualität und Freiheit

Predigt am 29. Juli 2012, Kirche St. Blasius zu Ziefen
8. Sonntag nach Trinitatis
Pfr. Roland A. Durst

Elf Verse, die es in sich haben, stehen heute als Predigttext an. 11 Verse aus dem 1. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth, jener wichtigen Handelsmetropole der Antike. 11 Verse notabene, die es zu kauen und zu verdauen gilt. Und wird Ihnen der eine oder andere Gedanke dieser Predigt zur Kau- oder Verdauungshilfe, dann ist mein Vorkauen und Vorverdauen reich entlohnt.
Paulus betrachtet die Frauen als Geschöpfe zweiter Klasse. Das war in jener Zeit nichts Ungewöhnliches. Noch bis ins 19. Jahrhundert hinein ging die römisch-katholische Schwesterkirche davon aus, dass Frauen lediglich möglicherweise als beseelte Wesen betrachtet werden können. Die Frau als Geschaffenes zwischen Zimmerpflanze und der wahren Krone der Schöpfung – dem Manne.
Derlei Dogmen sind – wen wunderts – ausschliesslich von Männern beschlossen und in den Stand der Unfehlbarkeit erhoben worden. Zum Glück sind solche Glaubensgrundsätze nicht mehr gültig.
Was es auch mitzuhören und mit zu bedenken gilt, ist der Umstand, dass es in der Antike nur den reichen Witwen möglich war, ein selbstentschiedenes, ehefreies Leben zu führen. Alle anderen Witwen mussten sich aus wirtschaftlichen Gründen wohl oder übel mit einem Mann liieren – was auch immer damit an Ungemach verbunden gewesen sein mag. Aus diesem Fakt heraus war die Neuerung der damaligen Christen- und Christinnengemeinde in Korinth revolutionär, dass die Gemeinschaft der an Christus Glaubenden für den Lebensunterhalt der Witwen aufkam. Das bedeutete für die damaligen Frauen, dass sie die ihnen genehme Lebensform wählen konnten: entweder nochmals heiraten oder in Würde verwitwet und alleine zu leben.

Im 1Korintherbrief stehen also im 6. Kapitel die folgenden, nicht eben einfach verdaulichen 11 Verse:
9 **Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Täuscht euch nicht! Wer Unzucht treibt, die nichtigen Götter verehrt, die Ehe bricht, sich gehen lässt, mit Männern schläft,** 10 **stiehlt, rafft, auch wer trinkt, andere beschimpft oder beraubt, wird das Reich Gottes nicht erben.**11 **Und das taten manche von euch. Dies alles aber ist von euch abgewaschen, ihr seid geheiligt worden, ihr seid gerecht gemacht worden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.** 12 **Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist zuträglich. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.** 13 **Die Speisen sind für den Bauch da, und der Bauch für die Speisen; Gott wird beides zugrunde gehen lassen. Der Leib aber ist nicht für die Unzucht da, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib.** 14 **Gott hat den Herrn auferweckt, und er wird auch uns auferwecken durch seine Kraft.** 15 **Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder des Christus sind? Soll ich nun die Glieder des Christus nehmen und sie zu Gliedern einer Dirne machen? Gewiss nicht!** 16 **Oder wisst ihr nicht, dass wer der Dirne anhängt, ein Leib ist mit ihr? Denn, so heisst es, die zwei werden ein Fleisch sein.** 17 **Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.** 18 **Meidet den Weg zur Dirne! Jeder Fehler, den ein Mensch begeht, betrifft nicht seinen Leib. Wer aber zur Dirne geht, vergeht sich am eigenen Leib.** 19 **Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen**

Geistes ist, der in euch wirkt und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? 20 **Ihr seid teuer erkauft. Verherrlicht also Gott mit eurem Leib!** (1Kor6, 9-20)

Amen.

In diesen Versen des Paulus dreht sich vieles um sehr Menschliches. Nicht umsonst werden denn auch die paulinischen Texte oft als Gespräche des Autors mit seinen Lesenden empfunden: ungeschminkt werden Dinge und Zustände beim Namen genannt.
Hier geht es um Gerechtigkeit, um *porneia* – was sowohl Unzucht, Hurerei und auch Abgötterei bedeutet – und um falsche Herrschaft. Oder anders ausgedrückt: im heutigen Predigttext dreht sich alles um Sexualität und Freiheit.
Zwei brisante Begriffe.
Und in der Ausübung oder Wahrung dessen, was sie bedeuten, wird es überaus delikat und heikel.

Waren zu Beginn des letzten Jahrhunderts die Blusenkragen hoch geknöpft und die Damenröcke knöchellang, bedeuteten die wilden Dreissigerjahre für eine dünne Gesellschaftsschicht eine vorübergehende Lockerung der strengen Sitten und Moralvorstellungen.
Erst mit den 68er-Bewegungen wurde die neu zu interpretierende Freiheit nach der Diktatur durch Nazideutschland auch auf das Verhalten gegenüber der Sexualität übertragen. Wie so oft in der Geschichte des Menschen mit sich und seinen Regungen, waren extreme Kräfte und Neigungen prägend.
Allein, manchmal braucht es schlicht und ergreifend ausserordentliche Kräfte einiger weniger, damit sich im Gesamten etwas bewegt, sich das Eingefahrene verändern kann.

Zwei Passagen des Predigttextes möchte ich von unterschiedlichen Seiten beleuchten:

9 **(…) Wer Unzucht treibt, die nichtigen Götter verehrt, die Ehe bricht, sich gehen lässt, mit Männern schläft,** 10 **stiehlt, rafft, auch wer trinkt, andere beschimpft oder beraubt, wird das Reich Gottes nicht erben.** (1Kor6, 9-10)

Zwar ist die Aufzählung von Verfehlungen nicht abschliessend, aber doch recht lang. Vor allem aber sind die hier aufgeführten Taten so facettenreich, dass sowohl zu Paulus Zeiten als auch hier und heute wohl kaum jemand mit Fug und Recht behaupten kann, er oder sie habe zu keiner Zeit und nicht mal in Gedanken sich das eine oder andere zu Schulden kommen lassen.
Interessant ist auch, dass nur Männer als Adressaten in Paulus‘ Liste angesprochen werden – was wohl nicht von ungefähr kommt.

Doch was hat es mit der Unzucht, der *porneia* auf sich?
Unter den männlichen und weiblichen Gelehrten unserer Tage gibt es ganz unterschiedliche Deutungen, wie *porneia* zu verstehen sein könnte.
Zentraler Begriff in diesem Zusammenhang ist das Wort *Leib.* Der Leib ist als Verbindung von Körper und Geist und Seele zu verstehen. Dabei sind Geist und Seele kaum in Worte zu fassen, geschweige denn anderweitig dingfest zu machen.
Mit Leib wird mehr als nur die Körperlichkeit ausgedrückt.
Mir gefällt Heideggers Gedanke zur Unterscheidung von Körper und Leib:
‚Wir haben einen Körper, aber wir sind Leib‘

Leib ist mein ‚Da‘ meines Seins, ist mein ‚In-der-Welt-Sein‘.
Ohne meinen Körper wären sowohl Geist als auch Seele obdachlos.
Ohne Seele und Geist wäre mein Körper ein mehr oder weniger funktionierender Zellhaufen.

Wenn ich nun also mit diesem meinem Leib, der ich bin, Unzucht, Hurerei und Abgötterei treibe, dann kann ich das Reich Gottes nicht erben.
Für mich bedeutet *porneia,* eine seelenlose, geistlose Beziehung zu jemandem eingehen. *Porneia* ist die sachbezogene, aktorientierte Tat, die weder die Beziehung zu mir selbst noch jene zu meinem Gegenüber beachtet. *Porneia* drückt einen dramatischen Mangel an Beziehungsqualität zwischen zwei Menschen aus.
In der *porneia* ignoriere ich mein Gegenüber als Ebenbild Gottes und benutze es als Mittel zur Befriedigung meiner Triebe.

Das ist scharf zu verurteilen.
Ja es ist eine grobe Verfehlung des Doppelgebots der Liebe:
Du sollst Gott lieben mit allem was du bist und hast – also mit deinem Leib – und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.
Wahrscheinlich gibt es derlei krasse Verfehlungen immer wieder, auch und besonders in den Beziehungen zwischen Freiern und Prostituierten. Doch steht es niemandem ausser den Beteiligten zu, sich ein Urteil über die innere Verfasstheit und Gestimmtheit der betroffenen Menschen zu fällen. Und somit über die Qualität ihrer Beziehung in diesen ganz speziellen Augenblicken.

12 **Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist zuträglich. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.** (1Kor6, 12)

Das ist die Grundlage für den zweiten zentralen Begriff: Die Freiheit.
Wenn ich davon ausgehe, dass wir Menschen die Wahl haben, ob wir etwas tun oder lassen sollen, dann möchte ich diese Wahlmöglichkeit als Freiheit bezeichnen.
Fehlt mir die Wahlmöglichkeit, dann bin ich von etwas oder jemandem besetzt. Das, wovon ich besetzt bin, lässt in mir keinen Raum mehr, in dem ich mich frei bewegen kann.
Wovon ich besetzt bin, das hat Macht über mich:
Der unablässige Gedanke an die nächste Zigarette, die nächste Süssigkeit, den nächsten Aktienkurs, an das unaufhaltsame Altern meines Körpers.
Es ist die Angst, die sich in solchen Verhaltensweisen zeigt. Es ist die Angst davor, dass ich die Möglichkeit habe, mich zu entscheiden. Also die Angst vor der Freiheit.

Heute wurden drei noch junge Menschen getauft: Eva, Emma und Janna.
Durch dieses Sakrament der Taufe sind diese drei Geschöpfe in die Gemeinschaft jener Menschen aufgenommen, die davon befreit sich wissen dürfen, keine Wahl in ihrem Leben zu haben.
Ihnen und allen getauften Menschen gilt der Zuspruch Gottes: ‚Du bist mein geliebtes Kind, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe'. Was Jesus der Christus für sich in Anspruch genommen hat, dürfen auch wir als Zuspruch für unser Angenommen-Sein und Geliebt-Sein entgegennehmen.
Auf diese Weise befreit, sind wir dazu berufen, als lichterfüllte, geisterfüllte Menschen unser Leben zu gestalten.
Nicht als Götter in Menschengestalt, sondern als menschliche Menschen, die begeistert aus der Fülle des Lebens schöpfen und so Gott lieben und ehren – mit allem, was wir haben, und mit allem, was wir sind.

19 **Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch wirkt und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?** 20 **Ihr seid teuer erkauft. Verherrlicht also Gott mit eurem Leib!** (1Kor6, 19-20)

Amen.